



Eine Schulklasse in Memel – vor 50 Jahren

Photograph Max Ehrhardt machte diese Aufnahme im April 1934, also vor genau 50 Jahren, in der Klasse 4a der Sandweherschule. Links der Klassenlehrer Simeitis. Es handelte sich um eine Ausleseklasse mit Schülern, die am Ende des Schuljahres ins Luisengymnasium oder in die Altstädtische Knabenmittelschule überwechseln wollten. Vorn ganz rechts sitzt Gerhard Bergmann, in der vorletzten Reihe in der Mitte links der spätere Pfarrer Gerhard Buntins aus Wirkutten.

Das Memelland – ein Spielball der Nationen

Die politischen Ereignisse 1930 – 1935 Hanno Baron von der Ropp

Er hat die Neunzig schon weit hinter sich gelassen und ist doch noch so stark politisch engagiert, wie wir ihn aus seiner Memeler Zeit kennen: Hanno Baron von der Ropp – Staatsanwalt, Mitbegründer der ChSAG, Stadtrat, zu acht Jahren verurteilter Zuchthäusler im Neumann-Saß-Prozeß des Kownoer Kriegsgerichts, Rechtsanwalt und Notar in Salzgitter. Diesen Bericht schrieb er er erst kürzlich nieder:

Das Memelgebiet war von 1930 bis 1935 in politische Ereignisse hineingezogen, deren Zusammenhänge für Memelländer damals nicht leicht zu durchschauen waren. Das Deutsche Reich hatte in Litauen doppelte Interessen: In der Gesandtschaft in Kowno wurde eine Politik betrieben, in der sich das Reich bemühte, die Litauer nicht in die aggressive Politik Polens gegen Berlin einschwenken zu lassen. Im Memeler Generalkonsulat aber mußte man die Stimmungen der Memelländer beobachten, die durch die schmerzliche Abtrennung des Memelgebiets von Ostpreußen entstanden waren.

Die freundschaftliche Einstellung der Gesandtschaft in Kowno benutzte die litauische Staatsregierung, um die durch die Genfer Verträge festgelegte memelländische Autonomie zu unterhöhlen. Dies konnte nicht gut gehen, da die dortige Bevölkerung in allen ihren Schichten der Struktur des Deutschen Reiches kulturell, wirtschaftlich und zivilisatorisch entsprach. Kaum ein Memelländer wollte dieses Statut geändert sehen, zumal Litauen der memelländischen Bevölkerung nichts zu bieten hatte. Litauische Gymnasien und die Universität in Kowno waren nämlich erst seit der litauischen Unabhängigkeit entstanden.

Die Spannungen vergrößerten sich noch mehr, als die sozialistische Regierung in

Kowno durch einen Staatsstreich in eine völkische Diktatur unter dem Staatspräsidenten Antanas Smetona umgewandelt wurde. Damit wurde der Kownoer Chauvinismus nur noch stärker. Es gab zwar im Kownoer Kabinett auch eine deutschfreundliche Partei unter Führung des Ministers Woldemaras. Diese wurde aber durch den antideutsch eingestellten Smetona aus dem Kabinett entfernt, und Woldemaras wurde ins Ausland verbannt.

Demgegenüber schloß sich Smetona der französisch-englischen Politik an, der sich auch Polen zugesellt hatte, obwohl in jener Zeit bis 1933 das Deutsche Reich noch nicht aufgerüstet hatte. Aber der zweite Weltkrieg mit dem Ziel der Zerstörung des Deutschen Reiches lag damals schon in der Luft.

Um die Spannungen zu erhöhen, zogen die Litauer im Memelgebiet eine Geheimpolizei heran, die die Memelländer strenger überwachen sollte. Vergeblich protestierten Landesdirektorium und Landtag, obwohl nach dem Memelstatut die Polizeigewalt dem Direktorium unterstand. Infolge der von Kowno befohlenen Gesinnungsschnüffelei kam es verständlicherweise zu häufigen Zusammenstößen zwischen der litauischen Sicherheitspolizei und den Memelländern. Es gab Verhaftungen und Einlieferungen in

litauische Gefängnisse. Mancher Memelländer entzog sich dem Zugriff der Litauer durch eine Flucht nach Ostpreußen.

Provokationen aus Kowno

Diese aus Kowno gesteuerten Provokationen gestalteten sich noch feindseliger, nachdem Hitler an die Macht gekommen war. Es war daher kein Wunder, daß die neu aufgestellte Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft (ChSAG) bei den Wahlen zum Memeler Stadtparlament so viele Wählerstimmen bekam, daß sie die absolute Mehrheit erreichte. Hätte die litauische Regierung gegenüber den Memelländern Toleranz bewiesen, so hätte durchaus die Möglichkeit bestanden, für das Memelland günstige wirtschaftliche und politische Lösungen auf der Basis des Memelstatuts zu erreichen. Stattdessen mußten die Memelländer erleben, wie der litauische Gouverneur alles unternahm, um das Statut zu untergraben und auszuhöhlen. Es gab in Kowno sogar Strömungen, das Gebietsstatut in ein Personalstatut abzuschwächen.

Wie es heute immer klarer wird, war diese Politik der Kownoer Regierung von den Alliierten aufgezwungen worden. Die neue Hitler-Regierung sollte in Konflikte verwickelt werden, ehe Deutschland aufgerüstet hatte. Die Ratgeber der Litauer in Kowno hofften, Deutschland durch einen Schauprozeß gegen die memelländischen Parteien von Pastor von Saß und Dr. Neumann provozieren zu können. Man rechnete damit, daß der ostpreußische Gauleiter Erich Koch mit einigen SA-Einheiten ins Memelland einmarschieren würden, um den Alliierten einen Kriegsgrund zu liefern.

So kam es zum Prozeß gegen etwa 120 Memelländer der Neumann-Saß-Parteien vor dem Kownoer Kriegsgericht. Die Behauptung der Anklage, die Memelländer hätten einen bewaffneten Aufstand beabsichtigt, um ihr Gebiet von Litauen loszureißen, war eine glatte Unwahrheit. Die Beweisführung über die Bewaffnung war lächerlich. Dem Kriegsgericht wurden etwa 30 Schrotflinten vorgelegt, die bei memelländischen Jägern beschlagnahmt worden waren. Die Strafen betragen 4 – 12 Jahre Zuchthaus. Es war ein furchtbarer Schlag für die Betroffenen, die niemals an einen bewaffneten Aufstand gedacht hatten. Es war die erste große Unmenschlichkeit, der im zweiten Weltkrieg weitere folgten.

Das Deutsche Reich hatte besonnen reagiert und die Provokation Kownos gelassen hingenommen. Aber die alten verhältnismäßig guten Beziehungen zwischen Kowno und Berlin waren zerstört. Bei den Moskauer Verhandlungen mit der deutschen Delegation setzten es die litauischen Kommunisten durch, daß Großlitauen dem russischen Einflußgebiet überlassen wurde. 1940 besetzte die Rote Armee das alte zaristische Staatsgebiet im Baltikum, und es setzte eine furchtbare Verfolgung der litauischen Intelligenz ein. Smetona flüchtete zunächst ins Deutsche Reich und fuhr von dort in die USA, wo er sich in einem Holzhäuschen versteckte. Politische Gegner fanden den Aufenthaltsort, erschienen eines Nachts, verriegelten die Türen des Hauses, in dem sich Smetona aufhielt, übergossen das Haus mit Benzin und zündeten es an.

Damit war der letzte Repräsentant der bürgerlichen litauischen Republik tot; sie selbst war schon vorher gescheitert. Trotz-

dem haben wir auch heute das größte Interesse, daß die baltischen Staaten wieder zum mitteleuropäischen Raum gehören. Ihre Eingliederung in den Sowjetstaat ist völkerrechtlich ein Nullum. Die jetzige Bundesregierung hat sich dieser völkerrechtlichen Auffassung angeschlossen.

Werden alle umlernen?

Sollte der freie litauische Staat wieder entstehen, dann würden dorthin drei Intelligenzschichten strömen: eine litauisch-russische, eine amerikalitauische und eine litauisch-deutsche. Wir Deutsche müssen